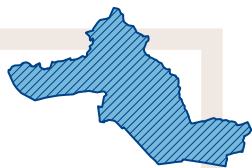


# R

REGION

## Meine Gemeinde

Mehr unter [suedostschweiz.ch/meineGemeinde](http://suedostschweiz.ch/meineGemeinde)



WETTERLESER

### Der Frühling ist da

«Aprilisch» und dynamisch präsentierte sich der Start in den März. Er sollte auch den meteorologischen Frühlingstart bedeuten, aber weit gefehlt. Zuerst sorgte ein stürmischer Westwind für Regen, gefolgt von Schnee bis in tiefe Lagen. Jetzt aber hat Frau Holle ihren Urlaub wohl verdient und macht doch dem Frühling mehr und mehr Platz. Es wird durch ein Hoch nicht nur trocken, sondern auch wärmer, bis weit in die nächste Woche hinein. Hier noch die Wetterdaten: Temperaturmaximum 10,3 Grad, Temperaturminimum -0,8 Grad, Feuchtminimum 46 Prozent, Windböenspitze 65 km/h, Regentotal 23 mm, Schneehöhenmaximum 2 cm, letzter Niederschlag Freitag, 6. März. (wb)

GOMMISWALD

### Musikalisches Märchen für Orgelfonds

Der Kirchenchor Gommiswald-Rieden führt am Sonntag, 8. März, um 17 Uhr in der Pfarrkirche St. Jakobus Gommiswald zusammen mit Musikschülern und -schülerinnen der Jugendmusikschule Gommiswald-Ernetschwil-Rieden ein musikalisches Märchen auf. Die Geschichte vom Mädchen «Sulaika» erzählt eine für Erwachsene und Kinder tief sinnige Brotgeschichte, schreibt die Pfarrei in einer Mitteilung. Unterbrochen werden die Erzählabschnitte durch gesungene und musikalische Einschübe unter der Leitung von Marilena Brazzola und Daniel Winiiger an der Orgel. Der Erlös kommt vollumfänglich dem Orgelfonds der Pfarrkirche St. Jakobus Gommiswald zugute. (eing)

ESCHENBACH

### FDP lädt zum Wahlapéro

Am Wochenende findet in der Gemeinde Eschenbach neben den Abstimmungen auch die Ersatzwahl eines Gemeinderates statt. Martin Rüegg aus Rüeterswil ist der von der FDP nominierte Kandidat. Zur Bekanntgabe der Abstimmungs- und

Wahlergebnisse lädt die FDP Eschenbach-Goldingen-St. Gallenkappel ihre Mitglieder, Sympathisanten und Interessierte zum Wahlapéro ein, teilt die Partei mit. Der Wahlapéro findet statt am Sonntag, 8. März, 16 Uhr, im Restaurant «Kapelle» in Rüeterswil. (eing)

ST. GALLEN

### Velofahrer hat 1,8 Promille intus

Die St. Galler Stadtpolizei hat in der Nacht auf Freitag gegen 2 Uhr einen Velofahrer gestoppt, der durch unsichere Fahrweise auffiel und nach Alkohol roch. Ein Atemlufttest beim 23-Jährigen ergab 1,8 Promille. Der Velofahrer musste sich einer Blutprobe unterziehen, und die Polizei erstattete Anzeige gegen ihn, wie es in einer Mitteilung heisst. (so)

AMDEN

### Unterstand Betlis kostet weniger

Die Bauarbeiten des Unterstands für Schiffspassagiere in Betlis sind abgeschlossen, teilt der Gemeinderat Amden mit. Die Baukosten belaufen sich auf 71 482 Franken und liegen somit unter dem Kostenvoranschlag von 88 000 Franken. (eing)

## Neuste Zahlen befeuern Parkgebühren-Disput

Seit die Parkplätze in Rapperswil-Jona flächendeckend bewirtschaftet werden, sprudeln die Einnahmen: 2,7 Millionen Franken waren es letztes Jahr – weit mehr als erwartet. Womit die Diskussion um deren Zweckbindung erneut aufflammt.

von Jérôme Stern

Seit Mitte 2013 werden in Rapperswil-Jona alle grösseren öffentlichen Parkgelegenheiten, wie auch die sechs – teils privaten – Parkhäuser bewirtschaftet. Wie sich der Entscheid der Bürgerversammlung von 2010 finanziell auswirkt, ist jetzt klar: 2012 nahm die Stadt durch Parkplatzgebühren rund 1,8 Millionen Franken ein, wie Stadtrat Roland Manhart erklärt. 2014 kletterten die Einnahmen im Zuge der Parkplatzbewirtschaftung auf 2,69 Millionen Franken (die «Südostschweiz» berichtete). Das sind 350 000 Franken mehr als budgetiert – und 850 000 Franken mehr als vor der flächendeckenden Bewirtschaftung.

### Städtliche Reserven

Trotz der höher als budgetierten Einnahmen und insgesamt auf rund 7,4 Millionen Franken angewachsene Reserven in der Bau- und Spezialfinanzierung will der Stadtrat an der Zweckbindung der Parkplatzeinnahmen festhalten. Was bedeutet, dass die Gelder ausschliesslich für den Betrieb und den Unterhalt von Parkplätzen und -häusern eingesetzt werden dürfen. Ein Beschluss, der bei den Ortsparteien bereits 2014 zu Diskussionen führte.

Mit den jetzt bekannt gewordenen Zahlen zu den Mehreinnahmen erhält der Disput über die Zweckbindung neuen Auftrieb. Wären die politischen Akteure Darsteller in einem Film, entspräche ihre Haltung genau dem klassischen Rollenbild ihrer Figur.

### Stadtrat beharrt auf Zweckbindung

Für Stadtpräsident Erich Zoller (CVP) ist die Verwendung der Einnahmen sonnenklar. Deren Zweckbestimmung soll nicht angetastet werden. «Am Reglement zu schrauben, ist zurzeit absolut kein Thema», erklärt er die offizielle Haltung des Stadtrats. Früher oder später werde das Geld gebraucht – etwa für die Sanierung eines Parkhauses.

Während die Exekutive standhaft auf der Zweckbindung besteht, sehen die Parteien durchaus Diskussionsbe-



Geldesel: Die Bewirtschaftung wirft mehr ab als budgetiert. Bild: arole Fleischmann

darf. FDP-Präsident Martin Stöckling vertritt zur Zweckbindung der Gelder ein klares «Ja, aber».

So findet er die beschlossene Verwendung zwar grundsätzlich gut. Er möchte die Zweckbindung aber «aufsprengen». So wünscht er sich, dass damit auch die Sanierung von Strassen und andere Investitionen «in Sachen Verkehr» getätigt werden. Eine weiter gefasste Zweckbindung für den Strassenverkehr fände er sinnvoller.

Gemäss Silvia Kündig, Präsidentin der UGS, sollte man über die Verwendung der Parkplatzeinnahmen generell diskutieren. Sie möchte damit «Weg aus der Sackgasse Verkehr» be-

schreiten. Mit dem Geld könne man Velowege verbessern und Veloabstellplätze optimieren. «Veloverkehr kann hohe Verkehrsanteile übernehmen», so Kündig.

Ebenso sollte man durch gut gestaltete Räume den Fussverkehr attraktiver machen und durch Temporeduktionen Begegnungszonen schaffen. Generell möchte sie «der durch Strassen und Parkplätze eingeschränkten Natur ihren Raum zurückgeben.»

Für Yvonne Suter von der CVP ist die Diskussion noch verfrüht: «Man muss erst einmal abwarten, wie sich die Einnahmen über die nächsten zwei bis drei Jahre entwickeln, bevor sinnvoll über eine anderweitige Mittelverwendung diskutiert werden kann.»

Falls man die Zweckbindung aufheben würde, solle man das Geld für Infrastrukturprojekte verwenden, die direkt oder indirekt dem Strassenverkehr zugutekommen.

### Sparmassnahmen kompensieren

Hanspeter Raetzo, Präsident der SP, hat sieht zur Verwendung der Einnahmen einen anderen Ansatz: «Es hat keinen Zweck so viel Geld zu horten. Man sollte es dort investieren, wo der Kanton am meisten streicht.» Wobei er namentlich Bildung, Kultur und den öffentlichen Verkehr erwähnt.

Am anderen Ende des Parteienspektrums vertritt Raphael Weber von der SVP eine konträre Haltung: «Die Einnahmen dürfen nicht zweckentfremdet werden. Jeder hat eine tolle Idee.»

Bei den Geldern handle es sich jedoch um Gebühren, nicht um Steuern. Insofern sei deren Verwendung grundsätzlich zweckgebunden. Allenfalls wünscht sich die SVP eine Senkung der Parktarife in der Nacht.

Eine solche will auch der Stadtrat gemäss Roland Manhart prüfen. Ebenso soll das Problem der «Ausweichparkiererei» in den Quartieren angegangen werden. Noch bestehende kleinere Lücken in der Parkplatz-Bewirtschaftung sollen geschlossen werden. Schliesslich will der Stadtrat mit der Gebührenpflicht Anreize für den Umstieg auf ÖV und Velo schaffen.

## Schreibstube

### Mein erstes Mal

Pascal Büsser über Vorboten einer Midlife-Crisis und gute Vorsätze



Beim 47. Engadin Skimarathon kommt es morgen zu einer Premiere. Zum ersten Mal bin auch ich mit dabei. Wieso eigentlich? Nein, an Dario Alonzo Bologna – wie sein voller Name klingt – liegt es nicht. Die Erfolge des bodenständigen Münsteralters in den letzten Jahren haben mich als ehemaligen Regionalsportredaktor erfreut, aber keineswegs euphorisiert oder gar zu Nachahmungstaten animiert. Ebenso wenig erschienen mir die zahlreich über die Loipen des Landes gleitenden mittelalterlichen Herren mit ihren engen Leggings als besonders nachahmenswerte modische Referenzen. Dass jemand

mit Ski querfeldein statt bergab fahren will, hat mir bis vor Kurzem ebenso wenig eingeleuchtet.

Wieso also an den Engadiner? Familienbande spielen eine Rolle. Mein Vater war schon über zwanzigmal dabei, der jüngere Bruder hat auch bereits debütiert. Doch wieso ich gerade jetzt? Sind es bereits die Vorboten einer Midlife-Crisis, die mich zur sportlichen Selbstbestätigung treiben? Immerhin erfolgte im Spätherbst der Eintritt in die vierte Lebensdekade.

Ich gestehe, gewisse Leistungsfantasien mögen eine Rolle gespielt haben, als ich mir zum Jahreswechsel auf dem Ricken Mietmaterial beschaffte. Wie der Kinoboxer Rocky Balboa sah ich mich bereits zur Trainingshymne «Gonna fly now» einarmige Liegestütze machen, Treppen hochechten und aufgehängte Rindshälften mit den blossen Fäusten traktieren. Die Realität fiel etwas nüchterner aus – wie so

oft bei überhöhten Vorsätzen. Die schweisstreibenden Kraft- und Konditionseinheiten blieben Kopfkinos. Beim ersten Training auf den Langlaufski sorgte ein rüstiger Rentner, der scheinbar locker an mir vorbeizog, für einen weiteren Dämpfer. Doch so schnell gab ich nicht auf. Immerhin zu einer Handvoll Trainingsfahrten auf den schmalen Latten konnte ich mich aufraffen. Daneben trank ich literweise Randensaft. Der soll angeblich leistungsfördernd wirken.

Ob das reicht für den Engadiner? Das Ziel ist klar: Nachdem mein alter Herr wegen Krankheit forfait gab, muss das Duell gegen den Bruder gewonnen werden. Ansonsten wird die Premiere zur Demiere. Das sei hier geschworen. Sie sind mein Zeuge.



Kontaktieren Sie unseren Autor: [pascal.buesser@somedia.ch](mailto:pascal.buesser@somedia.ch)